

Arbeitsmedizin reloaded

Die neuen ökonomischen Herausforderungen fließen in den Universitätslehrgang Arbeits- und Wirtschaftsmedizin ein.

In Zeiten, in denen auch Ärzte über eine zunehmende Arbeitsbelastung klagen, kommt einer Sparte innerhalb der Gesundheitsversorgung eine wohl immer wichtigere Rolle zu: der Arbeitsmedizin.

Unter den geänderten Vorzeichen der Arbeitswelt benötigt Österreich gut ausgebildete Arbeitsmediziner bzw. Wirtschaftsmediziner, denn gesunde Arbeitnehmer und leistungsfähige Betriebe sind Voraussetzung für ein leistbares Gesundheitssystem.

Die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin, Klosterneuburg, bietet als einzige europäische Ausbildungsstätte den Universitätslehrgang „Arbeits- und Wirtschaftsmedizin (MSc)“ als Weiterbildung für Arbeitsmediziner an. Dieser Lehrgang vertieft die arbeitsmedizinischen Kenntnisse vor allem auf den Gebieten Unternehmensfüh-

rung (BWL), Arbeitspsychologie und Gesundheitsförderung und bietet die Möglichkeit zum professionellen Erwerb interdisziplinären, wissenschaftlich fundierten Wissens und entsprechender Umsetzungsmethoden.

Mit dem Lehrgang ist es gelungen, die Rolle des Arbeitsmediziners grundlegend zu reformieren: Als Bindeglied zwischen Führungsebene und Mitarbeitern sowie als Schnittstelle zu anderen Experten (Fachärzte, Psychotherapeuten) hat der Betriebsarzt die Stärkung und Weiterentwicklung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit zum Ziel. Er ist also sowohl ganzheitlicher Gesundheitsberater als auch betrieblicher Gesundheitsmanager. Die Ausbildung entspricht somit den Wünschen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern nach Gesundheits- und Leistungserhaltung bzw. Ge-

sundheits- und Leistungsförderung und somit nach ganzheitlicher arbeitsmedizinischer Betreuung im Betrieb.

Die ganzheitliche Arbeits- und Wirtschaftsmedizin will den Ärzten ein vielversprechendes Aufgabengebiet, das wesentlich zum Erfolg der Unternehmen, vor allem aber auch zur langfristigen Erhaltung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit der arbeitenden Menschen beiträgt, bieten.

Arbeitsbelastung als Herausforderung

In unserer schnelllebigen Wirtschaftswelt haben sich die Anforderungen an die Arbeitsmedizin verändert. Steigender Leistungs- und Erfolgsdruck, zunehmende Arbeitsverdichtung und -geschwindigkeit, die angespannte Lage am Arbeitsmarkt, ökonomische Zwänge und prekäre Beschäfti-

LEHRGÄNGE ARBEITSMEDIZIN - WIRTSCHAFTSMEDIZIN

	Lehrgang Arbeitsmedizin	Lehrgang Wirtschaftsmedizin
Definition	Gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung von Ärzten zur Ausübung einer arbeitsmedizinischen Tätigkeit in Betrieben (gemäß Ärztegesetz und ArbeitnehmerInnenschutzgesetz)	Freiwillige vertiefende Weiterbildung für Arbeitsmediziner in den Themen Unternehmensführung, Arbeitspsychologie und Gesundheitsförderung
Abschluss	Zertifikat zur Berufsberechtigung als Arbeitsmediziner(in) Diplom der Österreichischen Ärztekammer	Postgradualer, interdisziplinärer Lehrgang, der zum Titel eines Master of Science (MSc) führt
Zielgruppe	Personen, die das „Ius practicandi“ als Arzt für Allgemeinmedizin bzw. als Facharzt eines Sonderfaches besitzen oder das Medizin-Studium abgeschlossen und mindestens ein Jahr der Ausbildungszeit zum Arzt für Allgemeinmedizin oder zum Facharzt eines Sonderfaches absolviert haben.	Arbeitsmediziner (Paralleler Besuch der Lehrgänge Arbeitsmedizin und Wirtschaftsmedizin ist möglich)
Inhalte	Arbeitsmedizinische und rechtliche Basiskonzepte Physische Einflussfaktoren (Lärm, Staub, Hitze-/Kälte, Strahlen, Licht/Beleuchtung, Arbeitsmittel/statische und dynamische Belastungen, Chemisch-toxische Stoffe) Psychosoziale Einflussfaktoren (Begriffsbestimmungen, Auswirkungen, Analyse, Individuelle Maßnahmen) Gesundheitsberatung Vorbereitung auf den Berufseinstieg (Zielfindung & -vereinbarung, Durchführung von Präventivmaßnahmen/ Projektmanagement)	Management (Wirtschafts- und Unternehmensethik, Volkswirtschaft, Unternehmensführung, Recht) Arbeits- und Organisationspsychologie (Psychologie allgemein, Angewandte Psychologie, Methoden der Personalentwicklung und Organisationspsychologie) Systemische Gesundheitsförderung Angewandte Wirtschaftsmedizin
Umfang	25 Lehrgangstage (8 Blöcke) dazwischen Phasen von Selbststudium	24 Lehrgangstage (9 Blöcke) dazwischen Phasen von Selbststudium
Nächste Termine	19. September 2011 bis 19. April 2012	6. Oktober 2011 bis 4. Mai 2013
Kosten	€ 6.850.-	€ 8.190.-
Informationen/Anmeldung	Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin, Kierlinger Straße 87, 3400 Klosterneuburg, Tel.: 02243 243110 E-mail: oeaam@aam.at, Web: www.aam.at	



Lange Arbeitszeiten

Demnach ist die Arbeitsmedizin in den nächsten Jahrzehnten sozialpolitisch dringend gefordert. Verstärkt wird dies durch die aktuelle demografische Entwicklung. Einer Studie zufolge des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales Nordrhein-Westfalen ist bereits im Jahr 2015 jeder dritte Erwerbstätige über 50 Jahre alt (die Zahlen können nahezu 1:1 auf Österreich umgelegt werden). Diese Gruppe wird dann etwa doppelt so groß sein wie jene der „jungen“ Erwerbsfähigen zwischen 20 und 29 Jahren. Um absehbaren Konsequenzen für das Sozial- und Gesundheitssystem entgegenzusteuern, und die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit unserer Wirtschaft zu erhöhen, ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes bzw. die Erwerbsbeteiligung der Menschen von entscheidender Bedeutung. Die notwendig werdende Ausweitung der Lebensarbeitszeit erfordert künftig nachhaltige Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit- und Leistungsfähigkeit. Für die Arbeitsmedizin wird es eine der zentralen Herausforderungen sein, ältere Arbeitnehmer physisch und mental zu befähigen, länger im Arbeitsprozess zu bleiben.

Eine zeitgemäße Antwort

Um den neuen Herausforderungen gerecht zu werden, hat die Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin (AAM) den Ansatz der Arbeitsmedizin zukunftsorientiert zur „Arbeits- und Wirtschaftsmedizin“ weiterentwickelt. Damit entstand ein neuartiges Berufsbild, das weit über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinausgeht.

Die moderne Arbeits- und Wirtschaftsmedizin verfolgt das Ziel, die Gesundheit und



Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter eines Unternehmens ganzheitlich zu fördern und zu erhalten. Sie berücksichtigt gleichermaßen physische, psychische sowie soziale Einflüsse und bedient sich dabei eines erweiterten Spektrums an Faktoren, das auch die Arbeitsorganisation, die Führungsstruktur und die Unternehmenskultur mit einbezieht.

Arbeits- und Wirtschaftsmediziner verfügen neben den arbeitsmedizinischen Grundkenntnissen auch über Kenntnisse und Fähigkeiten aus den Bereichen Wirtschaftspsychologie, Management sowie Organisations- und Personalentwicklung. Dies ermöglicht ihm, die komplexen Wechselwirkungen und Zusammenhänge zwischen Mensch und Betrieb zu erkennen.

Lebenslange Work-Life-Balance

Da Arbeits- und Wirtschaftsmedizin nicht erst dort ansetzt, wo Erkrankung droht, sondern bereits bei Leistungsbeeinträchtigungen agiert, ermöglicht sie den Menschen – ganz im Sinne der „Work-Life-Balance“ – auch über ihr Arbeitsleben hinausgehend gesund und leistungsfähig zu bleiben. Das macht sie zur Präventivmedizin schlechthin. ■

Ivo Wunderlich

gungsverhältnisse stellen Einflussfaktoren dar, die nicht nur die körperliche Gesundheit des arbeitenden Menschen gefährden, sondern sich auf seinen gesamten psychosozialen Lebenszusammenhang auswirken.

Nach Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates sind Stress und psychische Belastungen heute das zweithäufigste berufliche Gesundheitsproblem. Laut einer Studie des Österreichischen Gewerkschaftsbundes sind allein in Österreich 1,5 Millionen Menschen Burn-out gefährdet. Die steigende Zahl der damit assoziierten Krankenstände und Pensionierungen verursachen, abgesehen vom persönlichen Leid, auch massive Kosten für die Volkswirtschaft und die Unternehmen. Bereits jede dritte Invaliditätspension erfolgt aufgrund einer psychischen Erkrankung – das entspricht ca. 10.000 Menschen pro Jahr. Den Steuerzahlern entstehen jährliche Kosten von umgerechnet 120 Millionen Euro.

Neben den finanziellen Einbußen beeinträchtigen gesundheitliche Folgen wie eine reduzierte Leistungsfähigkeit, niedriges Engagement und Innovationsbereitschaft sowie hohe Fehlerquoten der Mitarbeiter zwangsläufig auch die wirtschaftliche Produktivität.